

# Der NABU bittet um Rücksicht

Die Natur hält sich nicht an das gesetzliche Ende der Leinenpflicht, die **Brut- und Setzzeit** läuft noch

**Salzgitter.** Der gesetzliche Rahmen für die Brut- und Setzzeit endete am 15. Juli in Niedersachsen und Bremen. Dennoch appelliert der NABU Niedersachsen an Hundebesitzer, ihre Vierbeiner weiterhin an der Leine zu führen, um die heimische Tierwelt zu schützen. Während der Brut- und Setzzeit sind Wildtiere besonders empfindlich gegenüber Störungen und Gefahren.

„Dies endet nicht nach dem gesetzlich festgelegten Zeitraum“, schreibt der NABU. Auch nach dem 15. Juli seien viele Wildtiere auf Rücksichtnahme angewiesen, insbesondere Nachzügler und Spätbrüter. In vielen Bundesländern gelte eine ganzjährige Leinenpflicht, um genau diesen Schutz zu gewährleisten.

„Bei einigen Wildtieren ist der Nachwuchs zum jetzigen Zeitpunkt noch sehr jung und hat einen unausgeprägten Fluchtinstinkt. Diese jungen Tiere sind besonders gefährdet, wenn sie von Hunden aufgeschreckt werden. Selbst wenn ein Hund erfolglos jagt, kann dies zu großem Stress und Energieverlust bei

den Wildtieren führen“, heißt es weiter. „Dadurch werden sie geschwächt und in Zeiten, die von Nahrungsengpässen geprägt sind, kann das den nachträglichen Tod bedeuten.“

Eine besondere Gefahr bestehe für Bodenbrüter, also Vogelarten, die ihre Nester am Boden anlegen. Sie bringen ihrem Nachwuchs aktuell noch die Futtersuche bei und sind deshalb durch freilaufende Hunde stark gefährdet. Der NABU Niedersachsen empfiehlt grundsätzlich, Hunde in naturnahen Gebieten an der Leine zu führen – auch außerhalb der Brut- und Setzzeit.

In Naturschutzgebieten gilt ohnehin das ganze Jahr über die Leinenpflicht für Hunde sowie das Wegegebot. Ausgewiesene Betreuungs- und Ruhezonen müssen dort beachtet werden. Andernfalls droht ein Bußgeld. „Durch das freiwillige Anleinen leisten Hundebesitzer einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Wildtiere und tragen dazu bei, dass unsere Natur und Artenvielfalt erhalten bleibt“, so ein Mitarbeiter des Nabu Niedersachsen.



Ein Reh auf der Flucht: Der NABU appelliert an die Hundehalter, ihre Tiere auch ohne Zwang an der Leine zu führen.

FOTO: NABU/ MICHAEL ZENZ

## Tipps zum Schutz der Natur

Der NABU Niedersachsen empfiehlt für einen umsichtigen und rücksichtsvollen Umgang in und mit der Natur allgemein folgende Verhaltensregeln:

- Hunde an der Leine: Hunde werden von anderen Tieren immer als Bedrohung gesehen. In vielen Bundesländern gilt daher im Sommerhalbjahr oder ganzjährig Leinenzwang. Auch das

Aufsammeln der Hinterlassenschaften sollte sich für verantwortungsvolle Hundehalter von selbst verstehen.

- Nicht vom Weg abkommen: Wer im Offenland auf den Wegen bleibt, minimiert Störungen in der Brut- und Setzzeit automatisch. In fast allen Naturschutzgebieten gilt ohnehin ein strenges Wegegebot, dort sollte man unbedingt die ausgewiese-

nen Betreuungs- und Ruhezonen beachten. Das gilt auch für Flüsse und Seen.

- Abstand halten: Unbedingt ausgewiesene Betreuungs- und Ruhezonen in Schutzgebieten beachten. Sie markieren Bereiche, in denen sensible Arten sich zurückziehen. Das gilt auch für Flüsse und Seen.

- Leise statt laut: Ob Musik oder laute Stimmen: Lärm stört nicht nur andere Erholungssuchende, sondern vor allem viele Tiere. Diese sind meist deutlich lärmempfindlicher als wir Menschen.

- Nichts hinterlassen: Abfall ist nicht immer zu vermeiden, ob Plastik oder Bananenschalen. In der Natur hat er aber nichts zu suchen. Bitte unbedingt wieder mit nach Hause nehmen.

- Nicht zündeln: Rauchen, Grillen und offenes Feuer werden schnell zu einer großen Gefahr. Viele unterschätzen auch den Schaden, den achtlos weggeworfene Zigarettenstummel anrichten. Diese enthalten viele Schadstoffe und Plastik, die so unkontrolliert in unsere Natur gelangen und sich dort anreichern.

# Ideen für den Klimaschutz

Regionalverband Großraum Braunschweig vergibt Förderbescheide für kreative Projekte

**Braunschweig.** Auch nach der vierten Runde des Förderprogramms „Klimafreundlich leben“ gibt es immer noch Ideen, um nachhaltiges und ressourcenschonendes Leben zu unterstützen und zu verbreiten. Insgesamt 13 Projekte haben insgesamt Förderzusagen über eine Gesamtsumme von 45.000 Euro bekommen. Weitere 5.000 Euro werden im Laufe des Jahres an kleinere Aktivitäten vergeben. Ein Beitrag aus Salzgitter ist bislang allerdings nicht darunter.

In der diesjährigen Förderperiode zeigt sich, dass Klimaschutz nach wie vor ein Thema ist, über das aufgeklärt und vieles erklärt werden sollte. Eine Lehrkraft der Otto-Bennemann-Schule in Braunschweig hat in Zusammenarbeit mit Schülern und Schülerinnen ein eigenes Kartenspiel entwickelt, das nun mit Unterstützung des Regionalverbands gedruckt und weiter ausgerollt werden kann. Das „Eco-Quiz“ wird so beispielsweise zu einer sinnvollen Beschäftigung in Vertretungsstunden und hat drüber hinaus Potenzial auch an vielen anderen Schulen eingeführt zu werden.

Ein weiteres Projekt für Schulen findet im Landkreis Peine statt und kann ebenfalls durch das Förderprogramm „Klimafreundlich leben“ realisiert werden: Die Klimaschutzagentur des Landkreises fordert die Jugendlichen in einem Fotowettbewerb auf „Zeig uns dein Bild vom Klimawandel und Klimaschutz“. Sehr praxisnah findet Klima-

schutz-Bildung mit dem Interaktiven Einkaufsladen des Braunschweiger Nachhaltigkeitszentrums (NHZ) statt: Der aufgebaute Einkaufsladen ermöglicht es den Menschen auf plastische Weise, ihren persönlichen ökologischen Fußabdruck errechnen zu lassen. So erfahren sie, wie durch das eigene Handeln und Konsumieren das Klima und die

Umwelt beeinflusst werden.

Anna Weyde, Erste Verbandsrätin, freut sich über diesen neuen „Trend“ bei den Förderprojekten: „Dass sich in diesem Jahr Schulprojekte beworben haben, die sich explizit an der frühzeitigen Information von Jugendlichen und Kindern ausrichten, ist ein guter Ansatz für einen nachhaltigen Lebensstil. Das sind

tolle ideenreiche Projekte – wir freuen uns schon auf die nächsten Anträge mit weiteren coolen Ideen.“ Alle Infos und Kontaktmöglichkeiten zum Förderprogramm finden sich unter [www.regionalverbandbraunschweig.de/klimafreund/](http://www.regionalverbandbraunschweig.de/klimafreund/).

Anträge für Kleinprojekte (bis 500 Euro) können jederzeit gestellt werden.



Ein 2023 gefördertes Projekt: Der Ernährungsrat Braunschweig lud ein zum „Good Food Festival – regional – fair – klimagerecht“.

FOTO: REGIONALE ENERGIE- UND KLIMASCHUTZAGENTUR

## Ein Konzept für Salzgitter

Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich mit ihren Ideen an dem neuen Klimaschutzkonzept 2.0. der Stadt Salzgitter zu beteiligen. Bis zum 13. August können Interessierte ihre Vorschläge machen. Erneuerbare Energie, Mobilität oder gute Beispiele aus dem Alltag? Auf der Ideenkarte gibt es diese und andere Themenfelder, zu denen die Teilnehmenden ihre Ideen oder Bemerkungen machen können. „Es können neue Punkte zu den einzelnen Themenfeldern auf der Karte gesetzt werden

und Ideen mit einem Text konkretisiert werden“, teilt die Stadtverwaltung mit. Diese Beiträge fließen in das neue Klimaschutzkonzept ein, das zurzeit erstellt wird. Eine Anmeldung ist für die Teilnahme nicht erforderlich. Das Fachgebiet Umwelt der Stadt Salzgitter freut sich über viele Anregungen für den Klimaschutz.

Wer Fragen hat, kann sich vorab an das Fachgebiet Umwelt wenden per E-Mail an [klimaschutz@stadt.salzgitter.de](mailto:klimaschutz@stadt.salzgitter.de) oder unter Telefon (05341) 839-4141.